

Karawane kehrte sich nicht daran. Die Mutter der Drei zerdrückte wieder manche Thräne im Auge, aber die waren nicht so salzig und bitter wie vordem — und die Blicke, die auf ihren Miether fielen, ließen dankbare Gefühle erkennen.

Hartwig schien plötzlich ein anderer geworden zu sein; er schritt die Budenreihen munter herunter und rief: „He, Du Kerl da oben! wie gefällt Dir der Nußknacker? Bist selbst ein Nußknacker. Her mit demselben! — Mieke, halte ihn fest! — Alle Wetter, sind das Puppen! Wieviel sollen sie kosten? Trutschel, welche ist hübscher, die rothe oder die blaue? — Schön, Mieke, verwahre einmal die Puppen. — Gott, da sind Soldaten. Soll es Kavallerie oder Infanterie sein?“

„Beides,“ schrie der kleine Reiter zurück.

„Kind!“ wollte Frau Holzmann Einspruch thun.

„Lassen Sie den hohen Herrn,“ erwiderte ihr Hartwig; „er weiß es besser, was er will. Her die Kavallerie! her die Infanterie! Mieke, brich nichts entzwei!“

„Ach das Schaf!“ rief Mieke aus ihrem Korbe voll Entzücken.

„Das Schaf dem Schäfchen!“ So geht es weiter.

Jetzt muß Mieke weichen; Aepfel und Pfefferkuchen nehmen ihren Platz im Korbe ein. Es geht nach Hause. Auch ein Tannenbaum muß ihnen folgen. Der „Onkel“ Hartwig trägt ihn in der Rechten, während Gustav oben trompetet, daß einem die Ohren davon weh thun könnten.